



1887 - 1987

**100 Jahre Raiffeisenbank
Genderkingen eG**



Grußwort

Die Raiffeisenbank Genderkingen begeht ihr 100jähriges Bestehen. Sie kann dabei auf eine stolze Entwicklung zurückblicken.

Von der kleinen Rechnerstube im Privathaus bis zum heutigen modernen Bankgebäude mit Warenhandel mußte viel Arbeit geleistet werden.

Im vergangenen Jahrhundert wurde diese Genossenschaft aus der Solidarität der Not gegründet, der Geist von Friedrich Wilhelm Raiffeisen war geprägt von Wohltätigkeitsdenken und dem Bestreben nach Abhilfe in der Not.

Wenn sich auch in den vergangenen Jahrzehnten ein großer Umwandlungsprozeß vollzogen hat, so kann man beruhigt sagen, daß die Raiffeisenbanken ihren Auftrag im Sinne von Vater Raiffeisen bis zum heutigen Tag erhalten haben.

Heute ist unsere Raiffeisenbank ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der sich auf die Nachfragen des Bürgers eingestellt hat und so den Wünschen unserer Bevölkerung nachkommt.

Im Namen der Gemeinde Genderkingen wünsche ich unserer Raiffeisenbank für die Zukunft alles Gute, ihr Leitsatz soll weiterhin der Auftrag des genossenschaftlichen Wirkens sein.

Ich hoffe und wünsche, daß dem Unternehmen wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft verantwortungsbewußte Frauen und Männer vorstehen, die im Geiste des Gründers zum Wohle aller weiterwirken.

Johann Schilke
1. Bürgermeister

Grußwort



Die besten Grüße und Glückwünsche entbiete ich der Raiffeisenbank Genderkingen eG zum 100jährigen Gründungsjubiläum.

Als zu den ältesten bayerischen Kreditgenossenschaften zählend, wurde sie 1887 unter der damaligen Firmenbezeichnung Spar- und Darlehens-Kassenverein Genderkingen von Persönlichkeiten ins Leben gerufen, die sich für eine Verbesserung der damals herrschenden schlechten Verhältnisse der heimischen Wirtschaft einsetzten.

In der fruchtbaren Landschaft zwischen den Flüssen Donau und Lech gelegen, ist Genderkingen ein ländlich geprägter Ort, dessen Raiffeisenbank sich aus den bescheidenen Anfängen inzwischen zu einem modernen Bankinstitut entwickelt hat. Als Partner steht die Genossenschaft sowohl dem Unternehmer und Privatkunden als auch aus der Tradition verpflichtet den landwirtschaftlichen Kunden im Geld- und Warengeschäft mit den modernsten Einrichtungen zur Verfügung und versteht sich, ob dieses breiten Leistungsangebots, heute mit Recht als Universalbank.

Das 100jährige Gründungsjubiläum der Raiffeisenbank Genderkingen eG nehme ich zum Anlaß, allen Mitgliedern und insbesondere den im Vorstand und Aufsichtsrat engagierten Persönlichkeiten zu danken, die durch Treue und Einsatz das Funktionieren einer gesunden, regional orientierten Kreditgenossenschaft gewährleisten.

Die fundierte Eigenkapitalausstattung Ihrer Bank und der Verbund der 921 leistungsfähigen Kreditinstitute Raiffeisenscher Prägung in Bayern garantieren den Mitgliedern und Kunden größtmögliche Sicherheit.

Ich wünsche der Raiffeisenbank Genderkingen eG viel Glück und Erfolg der Fortsetzung ihrer geschäftlichen Anstrengungen.

Verbandsdirektor Dr. Hellmut Horlacher
Mitglied des Vorstands des Bayerischen Raiffeisenverbandes eV

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, geboren am 30. März 1818 im Westerwald zu Hamm a.d. Sieg, hatte im Winter 1846/47 als Bürgermeister zu Weyerbusch einen »Spar- und Konsumverein« gegründet. Anlaß war eine durch Mißernte verursachte Hungersnot, und es ging darum, für die Einwohner Brot zu schaffen. Raiffeisen beschritt diesen Weg der Selbsthilfe um so bewußter, als keinerlei Aussicht bestand, von fremder Seite rasche Hilfe zu erhalten. Die günstigen Ergebnisse veranlaßten Raiffeisen, seine Bemühungen in den folgenden Jahren in seinen neuen Bürgermeistereien fortzusetzen. So kam es zur Gründung des »Flammersfelder Hilfsvereins« (1849) und des »Heddendorfer Wohltätigkeitsvereins« (1854).

Diese markanten Raiffeisen'schen Gründungen können als »Vorläufer« der Genossenschaftsbanken im heutigen Sinn genannt werden.

Als Friedrich Wilhelm Raiffeisen am 11. März 1888 nach langer und schwerer Krankheit verstarb, war seine Idee weit über die Grenzen hinweg bekannt. In vielen Landesteilen wurden nach seinem Vorbild Raiffeisengenossenschaften gegründet.



Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Gründung der Raiffeisenbank Genderkingen eG

Vom Mitbegründer und 1. Vorstand des Spar- und Darlehens-Kassen-Vereins Herrn Pfarrer Franz Bieger, konnte ein Bild leider nicht beigebracht werden.



JOSEF ANTON RIEGEL
* 8.1.1847 + 21.2.1932

1. Aufsichtsratsvorsitzender von 1888 bis 1908
und Vorstandsvorsitzender von 1908 bis 1922

FRANZ XAVER FISCHER
* 1.5.1878 + 15.12.1953

Dekan in Genderkingen
Aufsichtsratsvorsitzender von 1919 bis 1952
und Rechner im 2. Weltkrieg.

Chronik der Raiffeisenbank Genderkingen eG

1887

Aus einer Aufzeichnung des Geistlichen Rates Herrn Franz Xaver Fischer geht hervor, daß die Gründungsversammlung am 12. Dezember 1887 stattfand. Leider ist das Gründungsprotokoll nicht mehr auffindbar.

1888

Die ersten Aufzeichnungen beginnen mit dem Protokoll des Verwaltungsrates am 1.1.1888.

Demnach setzte sich der erste Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Jos. Anton Riegel, Vorsitzender zu Genderkingen
Karl Zinsmeister, zu Genderkingen
Josef Burzler, zu Genderkingen
Josef Gailer, zu Genderkingen
Vitus Gerhard, zu Genderkingen
Johann Furtmair, zu Genderkingen
Andreas Bobinger, zu Genderkingen
Georg Merkle, zu Genderkingen
Johann Wanner, zu Genderkingen

Die erste Sitzung des Vorstandes wurde am 10. Januar 1888 abgehalten. Daraus geht hervor, daß der neugegründete »Spar- und Darlehens-Kassenverein« bei der Zentralkasse Asbach um ein Darlehen von 1500 M ansucht. Unterzeichnet ist dieses Protokoll von: Franz Bieger, Kath. Pfarrer, Vereinsvorsteher
Andreas Lehner, Stellvertreter
Joseph Rammer
Jakob Finkel
Karl Pfeuffer

Am 15. Juli 1888 wurde die erste Generalversammlung abgehalten. Dem Verein gehörten nun 53 Mitglieder an. Aufgrund des Mitgliederverzeichnisses waren dies:

1. Auchtör Kaspar, Schneider zu Genderkingen
2. Bieger Franz, Kath. Pfarrer zu Genderkingen
3. Bobinger Andreas, Schäffler zu Genderkingen
4. Böck Mathias, Söldner zu Genderkingen
5. Böck Peter, Söldner zu Genderkingen
6. Bröll Jakob, Schuster zu Genderkingen
7. Buchschuster Joseph, Söldner zu Genderkingen
8. Bühler Heinrich, Schäfer zu Genderkingen

9. Burzler Josef, Krämer zu Genderkingen
10. Deininger Mathias, Söldner zu Genderkingen
11. Deisenhofer Joseph, Söldner zu Genderkingen
12. Ernst Martin, Sattler zu Genderkingen
13. Escher Josef, Söldner zu Genderkingen
14. Faber Joseph, Maurer zu Genderkingen
15. Finkel Jakob, Schmied zu Genderkingen
16. Foag Anton, Söldner zu Genderkingen
17. Förg Kaspar, Zimmermann zu Genderkingen
18. Furtmeier Johann, Söldner zu Genderkingen
19. Furtmeier Willibald, Söldner zu Genderkingen
20. Furtmeier Anton, Söldner zu Genderkingen
21. Gailer Josef, Wirt zu Genderkingen
22. Gerhard Vitus, Wagner zu Genderkingen
23. Glas Xaver, Söldner zu Genderkingen
24. Hafner Mathias, Bäcker zu Genderkingen
25. Haller Xaver, Söldner zu Genderkingen
26. Häckl Josef, Söldner zu Genderkingen
27. Häubler Leonhard, Schuster zu Genderkingen
28. Herre Xaver, Söldner zu Genderkingen
29. Hurler Leonhard, Bauer zu Wörthen
30. Käfer M. Anna, Hausbesitzerin zu Genderkingen
31. Kleiber Leonhard, Schmied zu Genderkingen
32. Knörzinger Joseph, Bäcker zu Genderkingen
33. Koller Joseph, Söldner zu Genderkingen
34. Königsdorfer Ludwig, Söldner zu Genderkingen
35. Königsdorfer Leonhard, Söldner zu Genderkingen
36. Kraus Georg, Söldner zu Genderkingen
37. Lehner Andreas, Söldner zu Genderkingen
38. Liedl Michael, Söldner zu Genderkingen
39. Lutz Xaver, Söldner zu Genderkingen
40. Mair Peter, Wagner zu Genderkingen
41. Mair Andreas, Tagelöhner zu Genderkingen
42. Meitinger Jakob, Söldner zu Genderkingen
43. Merkle Georg, Söldner zu Genderkingen
44. Mittelholzer Andreas, Söldner zu Genderkingen
45. Munninger Xaver, Söldner zu Genderkingen
46. Rammer Joseph, Bauer zu Genderkingen
47. Rammer Joseph jun., Söldner zu Genderkingen
48. Roßhofer Willibald, Tagelöhner zu Genderkingen
49. Riegel Mathias, Wirt zu Wörthen
50. Riegel Mathias, Söldner zu Genderkingen
51. Riegel Jos. Anton, Bauer zu Genderkingen
52. Riegel Leonhard, Söldner zu Genderkingen
53. Saur Joseph, Tagelöhner zu Genderkingen

Zum Vergleich ersehen Sie nachfolgend die Gliederung der Mitglieder nach Berufsgruppen zum 31.12.1986.

Landwirte	50
Handwerker und Gewerbetreibende	25
Arbeitnehmer	344
Rentner	79
Körperschaften und Anstalten	5
Sonstige	43
	<hr/>
	546

Interessant für uns ist es, die damals gewährten Kredite zu betrachten. So und ähnlich geht es aus vielen Protokollen hervor:

Die Anwesenbesitzerin erhält zum Kauf einer Kuh, gegen Bürgschaft des ein Darlehen von 100 M auf 4 Jahre.

Der Söldner erhält unter Bürgschaft des ein Darlehen von 250 M auf 5 Jahre.

Beträge von mehr als 500 M sind kaum zu finden.

Es folgten im ersten Jahr 29 Darlehensanträge und in den Monaten Januar - Juli nur eine Einzahlung von 20 M.

Die Verzinsung lag bei ca. 4½%. Damit diese Darlehen ausgegeben werden konnten, wurden von verschiedenen Bürgern aus der Umgebung, so von Asbach, Auchsesheim und Münster-Erlingshofen, Anleihen aufgenommen.

Aus der Vielzahl der Anträge geht hervor, daß ein echtes Bedürfnis nach Krediten bestand, denn die damalige Zeit war von großer Not geprägt. Das Volk war arm und wurde von verschiedenen Leuten mit Wucherzinsen erpreßt.

Das Ziel Friedrich-Wilhelm Raiffeisens - durch **Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung** - die Mitglieder zu fördern, ist nach wie vor erstes Gebot jeder Raiffeisenbank.

1890

In der Generalversammlung am 27. April 1890 im Gasthof Josef Gailer in Genderkingen wurde u.a. folgendes beschlossen:

»Ein Mitglied, welches ohne genügenden Entschuldigungsgrund von einer Generalversammlung wegbleibt, hat eine Ordnungsstrafe von 50 Pf. in die Vereinskasse zu zahlen«.

Aus diesem Protokoll geht auch hervor, daß man Beschluß gefaßt hat, 400 Ztr. Superphosphat für die Mitglieder für nächsten Herbst zu kaufen.

1891

Im Generalversammlungsprotokoll vom 15. Mai 1892 ist nachzulesen, daß die Bilanz zum 31.12.1891 wie folgt abschließt:

Aktiva	11.040,10 M
Passiva	<u>11.037,26 M</u>
	2,84 M

Der Gewinn des Jahres 1892 betrug 1,16 M.

1898

Die Mitglieder wurden ermahnt, die kostbare Stalljauche nicht nutzlos abfließen zu lassen, sondern durch Anlagen von »cementierten Gruben« ihren Feldern und Wiesen zu erhalten. Ebenso wurden Vorträge über die richtige Anwendung von Kunstdünger abgehalten. Zu dieser Zeit muß die Maul- und Klauenseuche im Orte verbreitet gewesen sein, denn in einer Reihe von Versammlungen wurde über deren Bekämpfung berichtet.

Im Jahre 1898 betragen die Rücklagen des Vereins

419.91 M

Aus diesem Protokoll geht erstmals hervor, daß auch Saatgut und Kraftfuttermittel angekauft wurden. Außerdem ist protokolliert:

»Allgemein wurde die Einführung eines unbeschränkten Güterverkehrs an der hiesigen Eisenbahnstation als im Interesse des Vereins liegend dringendst begutachtet«.

Hierzu ist zu bemerken, daß nach dem 2. Weltkrieg mit großem Einsatz der Bürger aus Genderkingen ein Verladegleis angelegt wurde. 1962 stellt die Bundesbahn das Verladen ein, weil die Zuckerrübenanfuhr direkt in die Zuckerfabrik Rain erfolgt. Daraufhin schloß die Raiffeisenbank Genderkingen mit der Bundesbahn einen Vertrag, der gewährleistete, daß weiterhin in Genderkingen verladen werden konnte. Aus Rationalisierungsgründen kündigte die Bundesbahn den Vertrag zum 30.7.1985 und baute unmittelbar darauf die Gleise ab. Seither muß die Entladung von Waggons wieder in Rain erfolgen.

1903

Im Jahre 1903 wurde erstmals der Freiwilligen Feuerwehr Genderkingen eine Spende zur Förderung des Löschwesens angewiesen.

Die Bilanz zeigte folgende Ergebnisse:

Aktiva	52.560,69 M
Passiva	<u>51.172,80 M</u>
Gewinn	<u>1.387,89 M</u>

Gesamtrücklagen 3.621,22 M

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde keine Dividende auf die Geschäftsguthaben, die seinerzeit 3 M betragen, ausgeschüttet.

1904

Wir zitieren aus dem Protokoll vom 3.7.1904

»Wiederholt wurde dieses Jahr von vielen größeren Ökonomen der hiesige Darlehenskassen-Verein angegangen, gleich dem Nachbarverein Oberndorf eine Dampfdreschmaschine anzuschaffen«.

In der gleichen Versammlung wurde beschlossen, die Garnitur bei der Firma Epple-Buxbaum in Augsburg anzukaufen. Die Ankaufskommission bestand aus:

Xaver Meyer, Vorstandsmitglied
Jakob Finkel, Vorstandsmitglied
J. Anton Riegel, Aufsichtsratsvorsitzender
Mathias Riegel, Vereinsrechner

Weiter heißt es: »Der Verein sorgt für zwei solide, der Sache gewachsene Arbeiter, wovon der Heizer aus Vereinsmitteln und der Einleger von den Abonnenten bezahlt wird«.

Der Heizer erhielt 2,50 M und der Einleger 2,00 M pro Tag. Die Dreschgarnitur kostete pro Stunde 2,00 M. Das folgende Bild zeigt unseren letzten langjährigen Maschinisten Herrn Josef Schreiber und den Einleger Stefan Bachmair.

Diese Dreschgarnitur wurde im Jahre 1964 gegen den Widerstand einiger Landwirte verkauft, da die Geschäftsführung erkannt hatte, daß die Zukunft dem Mähdrescher gehört.



Josef Schreiber und Stefan Bachmair

1905

Im Jahre 1905 wurde die Anschaffung einer Fuhrwerkswaage bei der Firma Schotthöfer in Schifferstadt beschlossen. Wir zitieren aus dem Protokoll:

»Nachdem Herr Zinsmeister sich mit einverstanden erklärt hat, die Waage an der Westseite seines Hauses anbringen zu lassen und diesen Platz auch weiterhin

zusicherte, wurde dieses Offert dankbarst entgegengenommen«.

1906

Aus dem Aufsichtsratsprotokoll vom 26.12.1906 zitieren wir wörtlich:

»Der größte Teil dieser Kontonummern wurde zu der Zeit in Genderkingen geschaffen, da die Verhältnisse hierorts unbeschreiblich mißlich waren. Um die Leute nicht dem Wucher in die Hände zu treiben und dadurch zugleich der Gemeinde als Armenlast aufzubürden, mußte teilweise von Rückzahlungen abgesehen werden. Durch dieses Vorgehen blieben nicht wenige im Besitz ihrer Heimat«.

Hieraus kann man wohl eindeutig nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den ethischen Auftrag ersehen, den die Genossenschaften erfüllen.

1907-1913

In diesen Jahren wurden vom Verein verschiedene Anwesen gekauft und verkauft. Darunter auch das Zinsmeistersche Bräuhaus mit Ökonomie. Beim Wiederverkauf entstanden dem Verein erhebliche Verluste. Die Zeit war sehr unbeständig und mit Protokoll vom 6. Juni 1913 gibt der Rechner Aufschluß über die unerhörte Geldkrise. Wörtlich:

»Die Lage des Vereins ist ungemein schwer, daß derselbe oft nicht im Stande ist, die vielen finanziellen Ansprüche zu befriedigen und daß, wenn hier nicht

baldige Besserung eintritt, wir keiner guten Zukunft entgegensehen«.

Aufgrund der mißlichen Lage erklärte der seit Bestehen des Vereins amtierende Rechner Herr Mathias Riegel am 21.9.1913 seinen Rücktritt, führte die Geschäfte jedoch noch bis 1.1.1914 und übergab dann an Herrn Josef Luderschmid.

1915

Aus dem Protokoll vom 28.3.1915 geht hervor, daß Herr Pfarrer Fischer im Interesse eines günstigeren Ergebnisses für die nächste Bilanz das Amt als Rechner unentgeltlich führen wolle. Wahrscheinlich infolge des Krieges fielen dann die Generalversammlungen, die bislang in der Regel zweimal jährlich abgehalten wurden, vom 12.6.1916 bis 26.1.1919 aus.

1918

Mit Protokoll des Vorstandes vom 24. März 1918 wurde beschlossen, vom Herrn Landrat Riegel den Stadel, jetzt Bachstraße 4, zum Preis von 5.000 M zu kaufen. Die Protokollierung fand am 17.4.1918 statt. Hier wurden nun die Maschinen und Geräte untergebracht. 1952 wurde der Stadel, der immer viel zu klein war, auf der Ostseite um fünf Meter verlängert.

1919

Von den erworbenen Grundstücken wurde im Jahre 1919 eine Torfwiese, die dem Verein auch jahrelang nur Verluste brachte, an Johann Zinsmeister von Auchsesheim zum Preis von 14.000 M und unter der Bedingung verkauft, daß er 5 Jahre lang jährlich der Gemeinde 200.000 Stück Torf zum ortsüblichen Preis abgibt.

1925

Am 17. Mai 1925 wurde das Geldgeschäft vom Warengeschäft getrennt. Lagerhalter wurde der bis-

herige Rechner Josef Luderschmid und später Herr Martin Heckl.

1928

Im Jahre 1928 wurde durch Generalversammlungsbeschluß die 1. Saatgutreinigungsanlage angeschafft.

1929

In der Generalversammlung vom 21.4.1929 stellte der Lehrer Herr Bengesser den Antrag, das Schulsparen in Genderkingen einzuführen. Der Antrag wurde wohlwollend gutgeheißen. Jedes Schulkind erhielt damals eine Stammeinlage von RM 1,00 von der Genossenschaft, insgesamt waren dies RM 110. Mit dem Beitritt der Schule Genderkingen zum Schulverband Rain, im Jahre 1969 die Grundschule und 1974 die Hauptschule, ging das Schulsparen, das bis dahin mit großem Erfolg durchgeführt wurde, an eine Rainer Bank verloren.

1933

Der Spar- und Darlehenskassenverein wird ab diesem Jahr der Zentral-Darlehenskasse München angeschlossen. Bislang war man beim Verband in Nürnberg.

1934

Im Jahre 1934 wurde eine Sammelsparkasse (Abholung) eingeführt. Mit Protokoll vom 29.4.1934 ist als erster Sammler Herr Georg Seiler bestimmt worden.



*Stadel, Bachstraße 4
gekauft am 17.4.1918
von Landrat Riegel*

1935

Einer ganzen Reihe von Landwirten wurden Notstandskredite gewährt. Aus dem Inventarprotokoll vom 31.12.1935 geht folgender Warenbestand hervor:

20,00 Ztr. Thomasmehl	a. 2,70 RM	54,00 RM
10,70 Ztr. Kainit	a. 1,30 RM	13,95 RM
5,00 Ztr. Kainit	a. 1,60 RM	8,00 RM
12,50 Ztr. Kainit	1.1,50 RM	18,75 RM
88,00 Ztr. Thomasmehl	a. 2,55 RM	224,40 RM
88,40 Ztr. Kainit	a. 1,10 RM	97,25 RM
193,20 Ztr. Brikett	a. 1,30 RM	251,20 RM
145,50 Ztr. Kainit	a. 1,10 RM	<u>160,05 RM</u>
Gesamtlagerbestand		<u>827,60 RM</u>

1937

An Maschinen waren lt. Bestandsaufnahme vom 31.12.1937 vorhanden:

- 1 Bulldog
- 1 Dreschmaschine
- 1 Strohpresse
- 1 Dezimalwaage
- 1 Petkus
- 1 Beizapparat
- 1 Autowaage

1938

Am 20. Februar 1938 feierten die Mitglieder des damaligen Spar- und Darlehenskassenvereins ihr 50jähriges Bestehen. Aufsichtsratsvorsitzender Herr Dekan Fischer hielt die Festansprache, die im Generalversammlungsprotokoll unter dem 30.2.1938 abgelegt ist.

Laut Protokoll des Vorstandes vom 22. Mai 1938 wurde beschlossen, eine Dämpfkolonne zu kaufen. Es wurde diesbezüglich mit dem Lagerhausverwalter Wenninger von Rain verhandelt. Außerdem wurde ein neuer Bulldog angeschafft. Aus dem Protokoll vom 10. Juli 1938 geht hervor, daß die alsbaldige Lieferung des Bulldogs angemahnt werden soll, zumal durch die Maul- und Klauenseuche vieles Vieh zu schwerer Arbeit nicht herangezogen werden kann. Seit 1938 bediente Herr Johann Geillinger die Dämpfkolonne. 1960 wurde eine neue vollautomatische mit Ölfeuerung gekauft. Infolge rückläufiger Inanspruchnahme wurde die Kolonne im Jahre 1976 an Herrn Johann Geillinger abgegeben.

1939-1945

In den Kriegsjahren hat sich nichts wesentliches getan. Aus einem Protokoll geht hervor, daß die Wahlen verschoben werden, da so viele Männer im Feld sind.

Johann Geillinger und Hermann Luderschmid beim Spritzeinsatz.



Dämpfkolonne

1948 Währungsumstellung

Am 20.6.1948 verwaltete die Genossenschaft 760.932,35 RM Einlagen.

Nach der Währungsumstellung am 21.6.1948 betrug das Guthaben noch 28.360,55 DM. Jeder Bürger erhielt als sogenanntes »Kopfgeld« DM 60,00 ausbezahlt. Der erhebliche Arbeitsaufwand wurde von den Herren + Leonhard Gerhard, + Johann Simba und Herrn Oberrevisor Fackler bewältigt.

1954

Die Unkrautbekämpfung wurde erstmals in diesem Jahr durch den Einsatz einer selbstfahrenden Unkrautspritze mit einer Fassungsbreite von 12 m durchgeführt. Es war seinerzeit das Modernste, was auf dem Markt war. Der Nebenbetrieb wurde 1974 stillgelegt, weil sich die Landwirte eigener Spritzen bedienen, deren saisonbedingter Einsatz weit effektiver ist.

Die Kasse wurde auf hauptamtliche Geschäftsführung umgestellt. Vom 1.1. bis 15.4.1954 leitete Herr Steinmetz die Bank, ab diesem Zeitpunkt leitete sie Herr Kurt Latzel und ab 1.1.1981 gemeinsam - Vieraugenprinzip - mit Herrn Bernhard Würth.



1956

Mit Kaufvertrag vom 24.5.1956 wurde von den Eheleuten Josef und Philomena Harsch eine Teilfläche aus der Flur Nr. 136 a und 136 b von ca. 30 Dezimal für die Raiffeisenkasse Genderkingen e.G.m.b.H. erworben.

1958

In der Generalversammlung am 1.4.1958 wurde beschlossen, ein Geschäftslokal mit Lagerhaus auf dem erworbenen Grundstück zu erstellen.

In den Bauausschuß wurden gewählt: Die Herren Leopold Steiner, + Franz Wanner, + Josef Bairlein, Josef Harsch und + Moritz Klingenbeck.

1959

Im Jahre 1959 wurde das neuerstellte Geschäftslokal und Lagerhaus bezogen. Die gesamte Geschäftsentwicklung nahm nun einen stetigen Aufstieg.

1969

In diesem Jahr erfolgte an der Ostseite ein Anbau und die von der Berufsgenossenschaft vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen wurden installiert. Schußsichere Verglasung, Einbau eines Nachtresors, etc.

1982

Auf der Westseite des Grundstückes wurden Silos für lose Dünge- und Futtermittel mit einem Fassungsvermögen von 260 Tonnen erstellt.

1983

Das Bankgebäude wurde renoviert und modernisiert. Modernste technische Einrichtungen wurden angeschafft. Ferner wurde ein neuer Tresor mit Schließfächern für Kunden und zur weiteren Sicherheit ein optisches Überwachungsgerät installiert.

Änderungen der Firma:

- 1888-1952 Genderkingener Spar- und Darlehenskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
- 1952-1963 Raiffeisenkasse Genderkingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
- 1963-1974 Raiffeisenkasse Genderkingen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
- Ab 1974 Raiffeisenbank Genderkingen, eingetragene Genossenschaft

Buchführung - von der Feder bis zur Elektronik

- 1888-1956 Übertragungsbuchführung (Journal - Konto-Buch)
- 1956-1962 Durchschreibebuchführung (Kontoblatt wurde auf das Journal aufgelegt und durchgeschrieben)
- 1962-1974 Maschinenbuchführung
- 1974- Elektronische Datenverarbeitung

Es würde zu weit führen, wollte man alle Personen, die im Vorstand oder Aufsichtsrat tätig waren, aufzählen.

Die jeweiligen Vorsitzenden möchten wir wir Ihnen jedoch vorstellen:

Vorstand

Franz Bieger, Pfarrer	1888-1907
Joh. Anton Riegel, Landwirt	1908-1922
Michael Stöpperger, Landwirt	1922-1927
Anton Herre, Landwirt	1927-1931
Mathias Riegel, Landwirt	1931-1933
Anton Herre, Landwirt	1933-1946
Michael Liedl, Landwirt	1946-1948
Johann Schilke, Land- und Gastwirt	1948-1973
Otto Roßmann, Buchhalter	1973-1983
Kurt Latzel, Bankkaufmann	1983-

Aufsichtsrat

Jos. Anton Riegel, Landwirt	1888-1908
Xaver Herre, Landwirt	1908-1911
Andreas Liedl, Lehenhofbauer	1911-1916
Johann Steger, Bäcker	1916-1919
Franz Xaver Fischer, Dekan	1919-1952
Georg Roßmann, Landwirt	1952-1957
Franz Narr, Landwirt	1957-1962
Franz Wanner, Kfz.-Meister	1962-1972
Otto Roßmann, Buchhalter	1972-1973
Josef Luderschmid, Landwirt	1973-1974
Andreas Liedl, Landwirt	1974-1978
Erich Wenka, Kaufm. Angestellter	1978-

Rechner/Geschäftsführer

Mathias Riegel	1888-1914
Josef Luderschmid	1914-1925
Dekan Fischer in den Kriegsjahren	
Georg Lohmiller	1926-1929
Leonhard Gerhard	1929-1954
Kurt Latzel	1954-
Bernhard Würth	1981-

Genderkingen
im Wandel der Geschichte

Pfarrkirche St. Peter und Paul



Ortsname und Besiedlung

Der Ortsname, die älteste geschichtliche Überlieferung, die von einem Ort besteht, besagt bei Genderkingen, daß es sich hier um eine schwäbische Ursiedlung handelt, die um 600 entstanden ist. Es handelt sich um einen echten -ingen- Ort, der erstmals 1280 urkundlich auftaucht. Als Gendrechinge erscheint der Name im bayerische Herzogsurbar. Gendrechinge bedeutet soviel wie »zu den Leuten des Guntrich«. Dieser Guntrich oder Günter war der Schwabe, der mit seinen Sippenzugehörigen um 600 die Siedlung gründete. Kunrad von Gendrechingen (1324), Bürger von Augsburg (RB VI, 128) mag einer der letzten dieses Geschlechtes gewesen sein. Zu der alten Urmark gehörten später - um 800/900 - die Gemarkungen Oberndorf, Eggelstetten, Flein und Hamlar.

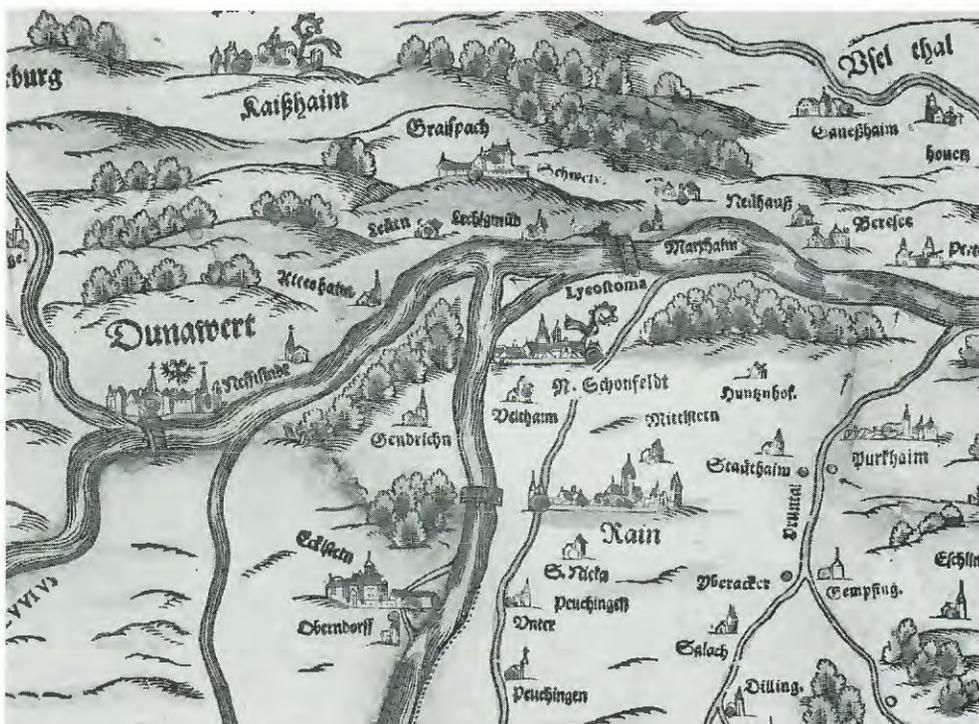
Unter Frankenkönig Theudebert 533-548 - Bestimmung des Lechs als Grenze zwischen Schwaben und Bayern - wird Genderkingen zum Grenzort. (Die Grenze bestand bis ins jetzige Jahrhundert zwischen Schwaben und Oberbayern.) 1430 verließ Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt dem Marschall Hilpolt von Genderkingen den Zoll und die Wördhe als Lehen. Der Markgrafschaft Burgau gebührte vor allem Geleitsrecht und Straßenschutz. Genderkingen war insassisches Gebiet der österreichischen Markgrafschaft. Darum steht heute noch auf der

Grenzsäule von 1439, wo sie nach Westen blickt, die Inschrift: »Hie daß Autarike« und auf der Ostseite der Säule, »hir das Pairland«. Über die Ritter von Oberndorf (um 1341) kam Genderkingen 1478 zum Zisterzienserklöster Kaisheim und verblieb dort bis zur Säkularisation. 1504 wurde Genderkingen - da Klosterbesitz - von Rain überfallen, geplündert und niedergebrannt. Im 30jährigen Krieg 1618-1648 waren die Bewohner größtenteils ausgestorben. Auf Betreiben der Grundherren wurden Siedler aus vom Kriege weniger berührter Länder hierher geholt. 1703 bis 1704 wurde der ganze Ort durch den spanischen Erbfolgekrieg nochmals total zerstört. Im Jahre 1803 kam der Ort in den Bestandteil des Kurfürstentums Bayern.

1492 hatte Genderkingen 40 Bauernhöfe, 1818 standen in Genderkingen 77 Häuser mit 390 Einwohnern. Die Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:

Jahr:	Einwohner:
1840	509
1939	690
1946	1160 +
1956	963
1970	1016
1980	1107
1986	1146

+ Eingliederung Vertriebener aus den deutschen Ostgebieten.



Gegend um Rain

Ausschnitt (vergrößert) aus der Apian'schen Landtafel Nr. 9 in der Kupferstichausführung von Peter Weinerus 1579.

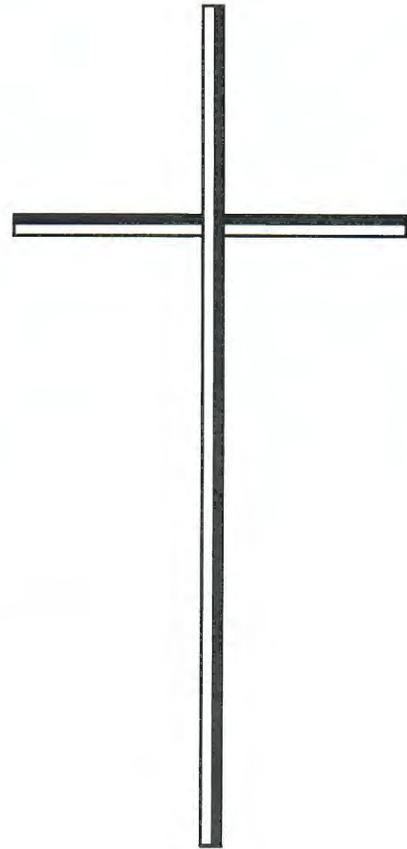
Kirche St. Peter und Paul

Die Kirche ist wie alle Peterskirchen der-ingen-Orte eine der ältesten von Schwaben. Sie wurde von der Herrschaft des Ortes um 750 errichtet. Von der romanischen Anlage ist nichts mehr erhalten. 1750-1755 wurde die jetzige Kirche unter Pfarrer Hegebauer erbaut. Die wertvolle, reiche Innenausstattung wurde von dem bekannten Kirchenmaler Johann Baptist Enderle im Jahre 1755 ausgeführt. Die letzte große Renovierung wurde im Jahre 1985 vorgenommen. Die Kirche steht unter Denkmalschutz.

Schule

Seit mindestens 1663 gibt es eine Schule in Genderkingen. 1784 wurde das aus einer elenden Hütte bestehende Schulhaus abgerissen und von Grund auf neu gebaut und um einen Stadel samt Viehstall erweitert, damit sich der Schulmeister intensiver mit Landwirtschaft befassen und auf diese Weise besser ernährt werden konnte. Ein weiterer Bau muß 1816/17 erfolgt sein. Nach einem weiterem Umbau 1954 dient das Gebäude heute als Rathaus. Im Jahre 1964/65 erbaute man in der Riedfeldstraße eine neue Schule, die leider seit 1974 dem Schulverband Rain untersteht.

Grenzsäule von 1439



In Ehrfurcht gedenken wir
unserer verstorbenen
und gefallenen Mitglieder

DAS IST RAIFFEISEN

Die Raiffeisen-Idee oder ein Erfolgsbeispiel moderner Wirtschafts- demokratie.

Gemeinschaft stärkt; und Stärke schützt. Das ist unser Prinzip seit 1849. Seit es Raiffeisen-Genossenschaften gibt.

Daß dieses Prinzip heute noch genauso aktuell ist wie vor über 100 Jahren, zeigt der große Erfolg der Raiffeisen-Idee in aller Welt. Unsere Genossenschafts-Organisation ist aus unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung nicht mehr wegzudenken. Das ist das Besondere: Als Raiffeisenbank bieten wir Ihnen nicht nur alle modernen Bankdienstleistungen, sondern auch die Möglichkeit, sich bei uns zu beteiligen und mitzubestimmen. Das Resultat: Eine enge persönliche Bindung, wie sie sonst kaum möglich ist. Im Mittelpunkt steht der Mensch. Deshalb bemühen wir uns ganz besonders um die finanziellen und wirtschaftlichen Belange unserer Kunden und Miteigentümer. Denn der gemeinsame Erfolg ist unser Ziel.

Hinter jeder einzelnen Raiffeisenbank steht die große Gemeinschaft der Genossenschaftsbanken mit ihren Zentralbanken und Spezialinstituten. Allein in Bayern gibt es rund 922 Raiffeisenbanken mit über 4.224 Bankstellen.

100 Jahre funktionierende Mitbestimmung 1.459.111 Miteigentümer oder was den besonderen Vorteil unserer Bankengruppen ausmacht.

Bank ist nicht gleich Bank. Es gibt eine Bankengruppe, die ihren Mitgliedern gehört - Angestellten, Arbeitern, Beamten, Kaufleuten, Handwerkern, Landwirten, Freiberuflern ... kurz dem Mittelstand: es sind die Raiffeisenbanken.

Über 1,4 Millionen Bürger in Bayern haben bereits Geschäftsanteile einer Raiffeisenbank erworben: Sie sind dadurch Miteigentümer ihrer Bank und haben direkten Anteil am Geschäftserfolg.

Sie können die Grundlagen der Geschäftspolitik mitbestimmen und mit ihrem Stimmrecht dafür sorgen, daß Persönlichkeiten ihres Vertrauens die Bank leiten. Sie können selbst in die Verwaltungsgremien gewählt werden.

Auch hinter der kleinsten Raiffeisenbank steht eine der größten Bankengruppen Deutschlands oder der gute Grund für die Zufriedenheit unserer Kunden.

Unter den Raiffeisenbanken gibt es kleine, größere und ganz große Banken. Genau wie bei unseren Gemeinden und Städten. Alle Raiffeisenbanken haben sich zu einer großen Gemeinschaft zusammengeschlossen. Daher steht auch hinter der kleinsten Raiffeisenbank die Finanzkraft, die Leistungsfähigkeit und die Sicherheit einer der größten Bankengruppen. Unsere Arbeit unterliegt nicht nur den Bestimmungen des Kreditwesen-Gesetzes und damit den Kontrollen des Bundesaufsichtsamtes, sondern darüber hinaus den jährlichen Prüfungen durch den Bayerischen Raiffeisenverband e.V. Sicherheit wird bei uns großgeschrieben; für spekulative Geschäfte bleibt kein Raum.

Allein in Bayern haben die Raiffeisenbanken und ihre Zentralbank eine Bilanzsumme von rund 89,75 Milliarden DM. Rund 26500 Mitarbeiter stehen täglich bereit, um die Wünsche der Kunden zu erfüllen.

Wir haben das dichteste Banknetz

Mit unseren 4224 Bankstellen - allein in Bayern - sind wir fast in jedem Ort vertreten. Zu Ihrem Vorteil. Für alle Unternehmen und Institutionen, die einen breitgestreuten Zahlungsverkehr abzuwickeln haben, ist die Raiffeisenbanken-Organisation in Bayern ein geradezu idealer Partner - schon aufgrund ihres dichten Netzes und ihrer mit modernsten technischen Einrichtungen ausgestatteten DG Bank Zentrale.

Wir helfen den sozialen Fortschritt finanzieren oder was uns sehr am Herzen liegt: Kindergärten, Schulen, Sportanlagen ...

Heute und in Zukunft benötigen wir immer mehr soziale und öffentliche Einrichtungen. Unseren Raiffeisenbanken ist es ein wichtiges Anliegen, bei der Bewältigung der Gemeinschaftsaufgaben zu helfen. In enger Zusammenarbeit mit den kommu-

nalen und gemeinnützigen Institutionen finanzieren wir Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Wohnungen und Betriebe - alles Dinge, die dem Wohl aller Bürger dienen.

**Unser kompletter Service
oder was für uns eine Selbstverständlichkeit ist.**

Als Raiffeisenkunde haben Sie eine moderne Universalbank zum Partner, die nicht nur Lohn- und Gehaltskonten sowie Sparkonten führt. So läuft z.B. unser Zahlungsverkehr über das erste vollautomatische Clearing-System, das eine Bankengruppe in der Bundesrepublik aufgebaut hat.

Im Verbund mit unserer Zentralbank und unseren leistungsfähigen Spezialinstituten bieten wir Ihnen sämtliche Bankdienstleistungen bis hin zum Handel mit Wertpapieren der verschiedensten Formen, zur Anlageberatung und zur Vermögensverwaltung.

Aber auch andere Angebote halten wir für Sie bereit, z.B. unseren Geschenk-Service mit Münzen und Medaillen in Gold und Silber, Goldbarren u.ä.

Für unsere Kunden aus Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie bieten wir Betriebsfinanzierungen und Investitionskredite. Für Bauherren unsere Baufinanzierung aus einer Hand.

Bei der Geld-Anlage und Geld-Aufnahme spielen Förderungsmaßnahmen des Bundes sowie Steuer-, Versicherungs- und Rechtsfragen oft eine große Rolle. Unser Service steht Ihnen auch hier mit unseren Verbund-Spezialisten zur Verfügung.

Als Universalbank helfen wir auch sonst überall, wo Geld gebraucht wird - z.B. mit einem Kleinkredit oder Anschaffungsdarlehen. Das geht bei uns rasch und unbürokratisch.

Zur Abrundung unseres Service-Angebots gehört

nicht zuletzt die Vermittlung von Bausparverträgen und Lebens- und Sachversicherungen, ja bei einem Teil der Raiffeisenbanken, auch das Warengeschäft. Wir legen Wert auf lückenlosen Service. Der Erfolg gibt uns recht.

**Schulung - Ausbildung - Fortbildung
oder was sich für Kunden wie für Mitarbeiter besonders auszahlt.**

Im neuen Raiffeisen-Bildungszentrum Grainau nahe Garmisch-Partenkirchen und in weiteren Raiffeisen-Schulen werden jährlich Tausende von angehenden Bankkaufleuten, Mitarbeitern und Mitglieder der Verwaltung geschult. Ihr Wissen wird in Seminaren und Kursen stets auf dem laufenden gehalten.

Es ist Raiffeisen-Tradition, daß auf gut ausgebildete Mitarbeiter in unseren Banken besonderer Wert gelegt wird. Sie stehen bei allen Geldfragen Rede und Antwort, kennen sich in allen Geldgeschäften aus und beraten Sie zu Ihrem Vorteil. Sie können zu unseren Mitarbeitern Vertrauen haben.

Unseren großen Erfolg verdanken wir in erster Linie unseren Kunden

Millionen Bürger aus allen Berufen zählen zu unseren Kunden. Facharbeiter, Beamte, Angestellte, Landwirte, Handwerker, Einzelhändler, Unternehmer und Freiberufliche, Hausfrauen, Schüler und Studenten.

Sie alle haben zu uns Vertrauen. Dafür sind wir dankbar und fühlen uns verpflichtet. Denn nur durch zufriedene Kunden sind wir groß geworden. Deshalb werden wir stets etwas mehr für unsere Kunden tun als üblich ist. Als eine Bank, die aktiv die Interessen ihrer vielen Miteigentümer und Kunden vertritt.

Unsere Entwicklung in 30 Jahren:

Jahr	Bilanzsumme DM	Einlagen DM	Ausleihungen DM	Gesamtumsatz DM
1956	218.039,-	191.172,-	110.329,-	2.089.607,-
1961	997.558,-	854.146,-	459.916,-	15.190.919,-
1966	2.578.626,-	2.204.685,-	1.823.558,-	30.390.322,-
1971	5.495.205,-	5.117.158,-	1.986.230,-	57.169.299,-
1976	10.512.502,-	9.479.228,-	4.043.016,-	137.908.347,-
1981	14.088.522,-	12.482.987,-	7.023.276,-	119.468.099,-
1986	21.380.006,-	19.174.632,-	12.169.586,-	123.548.369,-

Diese Zahlen sind ein Vertrauensbeweis. Wir versichern Ihnen, daß es unser Bestreben ist, Sie als Miteigentümer der Bank in allen Belangen gewissenhaft und uneigennützig zu bedienen. Für das Vertrauen und die Treue sagen wir Ihnen aufrichtigen Dank.

Öffentlichkeitsarbeit und Ortsverbundenheit



1972
Bei der Gewinnsparauslosung im November 1972 in der Schwabenhalle Donauwörth gewann unser Mitglied, Herr Josef Bairlein, den Hauptgewinn. Das Bild zeigt den Hauptgewinn – einen VW-Käfer und v.l. Vorstand Schilke, †22.9.76, Frau Bairlein und Herrn J. Bairlein, †15.11.78.



1986
Altbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Genderkingen, Herr Andreas Voag sowie der Mesner, Herr Josef Koller, wurden in der Generalversammlung am 20.5.86 für 50jährige Mitgliedschaft geehrt.



1977
Erinnerung an das 90jährige Gründungsfest am 25.7.77 im Festzelt in Genderkingen.
v.l. stehend: A. Voag, J. Koller, K. Latzel, M. Riegel, Dir. Holzinger, Dir. Radowitz, L. Steiner, Oberr. Fackler, F. Strobl†, BM Hofmann, J. Schreiber†, Vorst. Roßmann, sitzend: A. Sailer†, G. Bosch†, G. Roßmann†, L. Meintinger†, J. Joast, J. Geillinger.



Hauptgewinn bei der Februar-Auslosung 1987
DM 10.000,- für Fräulein Andrea Engelhard
v.l. Vorstand Würth, Fr. Engelhard, Vorstand Latzel



Der Künstler Dinardi verwandelte die Bühne in ein Meer
von 5000 Blüten.



Landrat Braun bei der Ziehung des Hauptgewinnes
von DM 10.000,-



Bürgermeister Schilke bei der Ziehung des 2. Preises
von DM 5.000,-



Bild rechts:
von links
Herr Würth
Herr Geillinger
Bürgermeister Schilke
Herr Mitschke
Herr Latzel

Am 22.6.1987 wurde in Genderkingen die Raiffeisen-Gewinnsparauslosung für ganz Schwaben vorgenommen. Ca. 1000 Besucher nahmen an der Veranstaltung teil. Es war ein großes Erlebnis für den ganzen Ort. Eine rasante Show begeisterte alle Besucher. 1.000,- DM gewann Frau Kreszenz Strobl.

Spenden wurden überreicht an die

- Gemeinde Genderkingen zur Errichtung eines Ehrenmals 10.000,- DM
- Sportverein GenderkingeneV. für 40jähriges Gründungsfest 2.000,- DM
- VdK-Ortsverband Genderkingen für 40jähriges Gründungsfest 500,- DM

